

Das Netzwerk ausbauen

Hochschule Reutlingen verabschiedete 600 Absolventen

Bei der Verabschiedung von 597 Absolventen warben gestern Festredner auf dem Reutlinger Hobbuch-Campus für „Ausbildungsexzellenz“ und lebenslanges Lernen.

WOLFGANG ALBER

Reutlingen. Hochschulpräsident Prof. Peter Nieß hofft, dass die Absolvent(inne)n über den Abschluss hinaus mit Reutlingen verbunden bleiben: „Verstehen Sie die Hochschule als Netzwerk für langfristige berufliche, aber auch private Kontakte.“ So sei die neue Stiftung für Weiterbildung eine Aufforderung, mit dem lebenslangen Lernen ernst zu machen und sich fachlich auf dem Laufenden zu halten. Und auch das Reutlingen Research Institute könne zum Wissenstransfer in den Job beitragen.

Nieß möchte über eine „Alumni“-Datenbank die Kontakte halten und wünscht sich, dass die Absolventen ihre ehemalige Hochschule unterstützen, damit diese weiterhin national wie international „in der ersten Liga mitspielen“ könne. Damit dies so bleibt, befinden sich nach Angaben von Nieß fast alle Studiengänge derzeit im „Akkreditierungsprozess“.

OB Barbara Bosch sieht die Abgänger als „Botschafter“ Reutlingens. Die Stadt sei stolz auf die

hervorragend aufgestellte Hochschule, der Standort passe in die „dynamische Wirtschaftsstruktur der Region“. Bosch erinnerte auch an die Geschichte der ehemaligen Webschule, die 1855 aus der Zusammenarbeit von Unternehmen, Land und Kommune hervorgegangen ist.

Der Festredner vertrat das heute wichtigste Unternehmen Reutlingens – Bosch investiert bekanntlich am Standort 600 Millionen in den Bau eine zweiten Halbleiterfabrik. Christoph Kübel, Bereichsvorstandsvorsitzender Automotive Electronics, machte deutlich, dass dem Geschäftserfolg das „Streben nach Innovationsführerschaft“ zugrunde liege.



Christoph Kübel

Um im verschärften Wettbewerb bestehen zu können, brauche es zahlreiche Erfindungen und hohe Investitionen in die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Und es brauche, so der Manager, Fachkräfte mit „Ausbildungsexzellenz“. Er sei überzeugt, sagte Kübel, dass die Absolventen von der Reutlinger Hochschule sehr gut auf den Beruf vorbereitet seien. Er forderte sie auf, das Gelernte „kreativ und mutig“ umzusetzen. Aber mit dem Hochschulabschluss alleine sei es nicht mehr ge-

tan. Die tägliche Praxis zeige, „dass nur durch kontinuierliche Weiterbildung die persönliche Weiterentwicklung möglich ist“. Bild: Bosch

Preise und Stipendien

Neben Diplomen und Urkunden vergab die Hochschule Preise: Mit dem Otto-Johannsen-Preis wurde Tim Lessner, Johanna Scheske und Manuel Will ausgezeichnet. Den Bosch-Preis erhielt Michael Weiß, der Preis der Goltermann-Stiftung ging an Philipp Steinemann und Fabian Zons, mit dem Wafios-Preis wurde Micha Hauß-

mann geehrt. Der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes mit tausend Euro wurde an Bianca Pazitor aus Rumänien vergeben. Über das „Go-out“-Stipendium des Lions Clubs darf sich Natallia Danilava aus Weißrussland freuen, der mit 2000 Euro der einsemestrige Aufenthalt in Kapstadt erleichtert wird.